



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 165. Ratssitzung vom 29. September 2021

4422. 2021/249

Weisung vom 09.06.2021:

Sozialdepartement, Verein Kafi Klick, Beiträge 2022–2025

Antrag des Stadtrats

Dem Verein Kafi Klick wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von Fr. 100 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung:

Markus Baumann (GLP): *Das Internetcafé Kafi Klick für Armutsbetroffene besteht seit dem Jahr 2009. Bis zum Jahr 2020 hat das Angebot zum Verein IG Sozialhilfe gehört, bevor es im Frühling desselben Jahres einen selbständigen Verein namens Kafi Klick gegründet hat. Wie wir alle wissen, nimmt die Bedeutung der Kommunikation via Internet in allen gesellschaftlichen Bereichen stetig zu. Der Verkehr mit Banken, Versicherungen, Vermietern und Behörden wird zunehmend online abgewickelt. Auch in Berufsfeldern mit tieferen Qualifikationsanforderungen, wie Reinigung, Produktion, Bau oder der so genannten Plattformökonomie, sind Bewerbungen praktisch nur noch über Onlineformulare möglich. Viele Armutsbetroffene haben aber nach wie vor einen erschwerten oder keinen Zugang zu einem IT-Arbeitsplatz, ungenügende digitale Kompetenzen oder mangelnde Deutschkenntnisse. Ihnen droht durch diesen Nachteil soziale Ausgrenzung. Dem Kafi Klick kommt deswegen eine sehr wichtige gesellschaftliche Bedeutung zu, weil das Angebot der Computerarbeitsplätze und der Schulung von digitalen Kompetenzen den so genannten digitalen Graben zu verkleinern hilft. Der Verein Kafi Klick bietet kostenlosen Internetzugang an einem Treffpunkt für Leute, die von Armut betroffen sind. Sein Zweck ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der von Armut betroffenen Menschen in der Schweiz zu verbessern. Der Verein wird von einem dreiköpfigen Vorstand geführt. Drei erfahrene, mehrsprachige Mitarbeiter leiten die operative Abwicklung im Kafi Klick. Dies sind 170 Stellenprozent. Zusätzlich arbeiten zwei Personen im Stundenlohn und das Ganze wird durch elf Freiwillige sowie Zivildienstleistende ergänzt. Der Verein hat eine solide Vermögensbasis und erwirtschaftet einen grossen Teil seiner Einnahmen durch Spenden. Das Kafi Klick ist gut im Quartier verankert und erhält durch die Nachbarschaft viele Sachspenden wie Kleider, Geschirr oder auch Computer. Im Kafi Klick stehen neben den acht Computereinsatzplätzen auch Geräte zum Drucken, Scannen oder Kopieren bereit. Mitarbeitende vermitteln den Besuchenden bei Bedarf einen selbständigen Umgang mit Internet und Computer, unterstützen oder informieren bei Wohnungs- und Arbeitssuche sowie Sozialversicherungen. Sie machen Korrespondenz mit Ämtern und geben Auskunft zum Thema Datenschutz. Die Mitarbeitenden des Kafi Klick leisten zusätzlich kleinere administrative Unterstützungen*



2 / 7

und helfen beim Formulare ausfüllen, Dokumente übersetzen, oder bei der Korrespondenz mit Behörden. Diese Beratungen können Mitarbeitende in sieben Sprachen anbieten. Neben den IT-Arbeitsplätzen bietet das Kafi Klick in den gleichen Räumen auch einen niederschweligen Treffpunkt zum kostenlosen Bezug von Suppe und mit einer kostenlosen Kleiderbörse an. Der Treffpunkt fördert den sozialen Austausch und ermöglicht voneinander zu lernen, stärkt die Selbsthilfe und trägt wesentlich dazu bei, die soziale Isolation von armutsbetroffenen Gästen zu verringern. Der Bedarf an Unterstützung durch Computerarbeitsplätze und IT-Kompetenzen wird auch in den nächsten Jahren hoch sein. Die Leistungen des Kafi Klick haben nachweisbar stetig zugenommen. Um das Wachstum bewältigen zu können, benötigt das Kafi Klick zusätzliche Mitarbeiter sprich Personalressourcen. Der Betrag, den die Stadt seit dem Jahr 2014 gleich behalten hat, wird aus den genannten Gründen von 47 000 Franken um 53 000 Franken auf gesamthaft 100 000 Franken angepasst. Die Spezialkommission Sozialdepartement (SK SD) hat sich sehr intensiv mit der Weisung Kafi Klick auseinandergesetzt. Die GLP Fraktion spricht sich für die Bedeutung der digitalen Befähigung aller Bevölkerungsgruppen aus und unterstützt dementsprechend diesen Antrag.

Kommissionsmehrheit Änderungsanträge 1–2 und Schlussabstimmung:

Selina Walgis (Grüne): *Wir Grünen beantragen, dass das Kafi Klick nicht wie in der Weisung vorgeschlagen jährlich 100 000 Franken der Stadt Zürich erhält, sondern 150 000 Franken. Dies ist für uns eine Herzensangelegenheit. Das Kafi Klick gibt es schon seit über zehn Jahren, es ist bei der Zielgruppe bestens bekannt und beliebt und wird rege genutzt. Man weiss, dass das Kafi Klick während fünf Tagen der Woche geöffnet ist, jeweils von 14 bis 16 Uhr. Es leistet wichtige Arbeit für die Stadt Zürich. Oft sieht man vor dem Kafi Klick eine Schlange, es gibt Wartezeiten und nicht selten kann man jemandem nicht so lange und gut helfen, wie dies eigentlich nötig wäre. Durch den grösseren jährlichen Beitrag der Stadt Zürich würde sich mehr Personal anstellen lassen und dadurch könnte man die Menschen an den Computerarbeitsplätzen, die leider nicht ausbaufähig sind, enger begleiten und so sicherstellen, dass Wartezeiten kleiner werden und mehr Menschen unterstützt werden können. Ausserdem könnten die zusätzlichen finanziellen Ressourcen dafür eingesetzt werden, die Öffnungszeiten zu erweitern, damit das Kafi Klick vielleicht bereits morgens geöffnet haben könnte. Das wäre aus unserer Sicht ebenfalls begrüssenswert. Das Kafi Klick hat gegenüber der SK SD betont, dass Ideen zur Genüge vorhanden seien. Die Wartezeiten und die grosse Nachfrage beim Kafi Klick zeigen, es braucht mehr solcher Angebote und dies möglichst bald. Das Kafi Klick hat sich etabliert und ist das grösste Angebot in dieser Richtung in der Stadt Zürich. Deswegen ist es aus unserer Sicht sehr sinnvoll, dem Verein Kafi Klick mehr Ressourcen zur Verfügung zu stellen um mehr Armutsbetroffene zu unterstützen. Für uns ist es keine Frage: diese zusätzlichen 50 000 Franken wären mehr als gut investiert. Wir schaffen damit die Armut in Zürich nicht ab, aber wir können Armutsbetroffene besser unterstützen.*



3 / 7

Kommissionsminderheit 1 Änderungsanträge 1–2 / Kommissionsminderheit Schlussabstimmung:

Patrik Brunner (FDP): Die FDP beantragt, dass wir wie bis anhin nur 47 000 Franken sprechen. Das reicht. Das Kafi Klick wurde im Jahre 2020 ausgegliedert, unter anderem mit dem Grund, dass man mehr Spenden generieren kann. Das Kafi Klick hat in einem Coronajahr 250 000 Franken an Spenden generiert. Das ist sehr beachtlich und die FDP möchte dies honorieren. Wenn man ihnen mehr Geld gibt, ohne dass sie danach gefragt haben, ohne dass sie ein konkretes Projekt haben, ist dies komisch und entgegen den Bemühungen des Kafi Klick selbst. Sie können weder mehr Leute einstellen, noch können sie mehr Pensa aufstellen, denn das Raumangebot ist begrenzt. Sie wissen gar nicht, was sie mit dem Antrag der Grünen machen sollen. Es wären einfach 200 000 Franken für nichts. Deswegen beantragen wir wie bis anhin 47 000 Franken für die Leistungen zu sprechen, die die FDP honoriert und wichtig findet. Die letzten Jahre haben 47 000 Franken gereicht, was sie auch in Zukunft werden, weil Spenden zusammenkommen.

Kommissionsminderheit 2:

Markus Baumann (GLP): Wir in der Minderheit 2 unterstützen, was uns der Stadtrat vorgeschlagen hat. Wir begrüßen es sehr, dass eine Erhöhung stattfindet und das Kafi Klick genügend Geld hat. Man muss wissen, dass 50 000 Franken in diesem Bereich nicht wirklich zielführend sind: es wird zwar mehr Geld gegeben, aber die Kapazitäten werden damit nicht erhöht. Im Gegenzug ist es genau gleich: Die Kürzung der FDP sehen wir nicht als zielführend, weil der Hauptteil die Befähigung der armutsbetroffenen Bevölkerung im Bereich der IT und nicht die Spendenakquirierung ist. Deswegen sind wir der Meinung, dass der Stadtrat einen sehr ausgewogenen Vorschlag gemacht hat. Wir sind in der Schlussabstimmung noch in der Enthaltung, werden aber in die Mehrheit wechseln.

Weitere Wortmeldungen:

Willi Wottreng (AL): Das Kafi Klick ist kein Café, es ist eine Arbeitsstätte. Am letzten Freitag bin ich unangemeldet hingegangen. Vor der Türöffnung um 13.55 Uhr haben vierzehn Personen gewartet, davon vier Frauen. Am Eingang ist eine junge Mitarbeiterin mit einem Block in der Hand erschienen und hat gefragt, wer angemeldet ist, und hat die Namen notiert. Bei einer Person hat sie den Kopf geschüttelt und gesagt, sie habe am Donnerstag noch einen Termin und bei einer weiteren hat sie andere Anlaufstellen empfohlen. Im Inneren waren acht Computer auf den Tischen und an jedem Tisch sass mindestens eine Person, teilweise mit Begleitperson. Ich hatte den Eindruck, dass hier gearbeitet wird. Es wird gemailt, telefoniert und Formulare werden ausgefüllt. Ich habe Schweizerdeutsch, Hochdeutsch und Spanisch gehört. Wo gearbeitet wird, muss Unterstützung gegeben werden. Das Kafi Klick hat eine unglaubliche Effizienz. Die Verantwortlichen reden von 18 000 Besucherkontakten oder von 6 000 Personen pro Jahr, und das mit wenig Personal. Ich habe in der Anhörung in der Kommission sogar als Vorwurf gehört, der eigentliche Verein bestehe offenbar nur aus drei Personen, was zu Beginn



der Fall war. Heute sind es mehr, jedoch immer noch sehr wenige. Dies ist doch keine Kritik, dies ist eine schlanke Organisation. Angesichts dieser Leistung unterstützt die AL den Antrag auf Erhöhung des Beitrags auf jährlich 150 000 Franken. Die Verantwortlichen des Kafi Klick wissen genau, was sie mit diesem Geld machen wollen: Öffnungszeiten verlängern, mehr Personal engagieren, Aktionen für Frauen. Was ich persönlich nicht verstehe, ist der Antrag zur Kürzung auf 47 000 Franken mit der Begründung, der Beitrag habe bis jetzt gereicht und decke die nötigen Leistungen genügend ab. Er biete gleichzeitig Anreiz, auch in Zukunft genügend Spenden aufzutreiben. Liebe Freisinnige, wenn jemand gut arbeitet, ist dies doch kein Grund, ihm einen Beitrag zu verweigern oder zu kürzen! Ausgerechnet hier soll gespart werden? Dies ist, wie wenn man mit einem Daumen eine Ameise zerdrückt - ich finde das unanständig.

Samuel Balsiger (SVP): Der einmal pro Jahr erscheinende Media Use Index zeigt die Nutzung von Internet und Sozialen Medien auf. In der Schweiz haben weit über 90 Prozent ein Mobiltelefon und privaten Zugang zum Internet. Die Durchdringung des Internets ist im Privatbereich praktisch vollständig abgeschlossen. So gut wie jeder hat in der Schweiz ein Mobiltelefon mit Internetzugang und kann sich dort Informationen besorgen. Ich bin sicher, die Leute, die im Kafi Klick anstehen, um die Gratisleistungen entgegenzunehmen, haben ebenfalls ein Mobiltelefon und Internetzugang zuhause. Es gibt viele städtische Angebote, bei denen sie sich bei den Bewerbungen helfen lassen können. Es gibt regionale Arbeitsvermittlungsstellen (RAV), um Menschen, die einen Job suchen, zu helfen. Es gibt dort Computerzugang und es gibt andere Stellen, wo man gratis ins Internet gehen kann. Es braucht nicht noch weitere Angebote, die den Steuerzahlern Geld aus der Tasche ziehen. In der Kommissionssitzung war es für uns von der SVP befremdlich zu sehen, wie mit dem Geld umgegangen wird. Es kommen die Grünen, die jungen Gemeinderäte und geben 50 000 Franken mehr aus. Es gibt ganz viele Mittelstandsfamilien, die keine Leistungen erhalten, weil sie zu wenig arm sind, aber auch nicht genügend reich. Diese müssen sich einfach Tag für Tag durchschlagen, um ihre Familie zu ernähren. Diese drehen jeden Franken um und zahlen Steuern, womöglich bis zu 10 000 Franken, das sind grosse Beträge. Die Linken schmeissen mit fremdem Geld herum als wäre es ihr eigenes.

Mathias Manz (SP): Armutsbetroffene oder Sozialhilfe beziehende Menschen haben einen schweren Stand in unserer Gesellschaft. Die meisten Menschen in der Stadt Zürich können in ein Restaurant gehen, sich einen Kaffee bestellen und eine Arztrechnung bezahlen, die nicht vorgesehen war, oder im Internet neue Wohnungen suchen. Sie können im Allgemeinen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Der alltägliche Zugang zum Internet ist für uns Realität, für die Menschen im Kafi Klick hingegen keine Selbstverständlichkeit. Aus meiner Sicht verhilft das Kafi Klick mit seinem Engagement Personen zu ihrem Menschenrecht auf Information und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Dies ist eine wichtige Ergänzung und Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner. Die Pandemie hat schonungslos offengelegt, wie rasch sich die Situation für diese Menschen verschlechtern kann. Davon zeugen die langen Warteschlangen und die entsprechend langen Wartezeiten im Kafi Klick. Auch andere Institutionen mit ähnlichen Angeboten – zum Beispiel der Schreibdienst der Stadt Zürich oder die Zürcher Gemeinschaftszentren – sind an ihren Kapazitätsgrenzen



5 / 7

angelangt. Es ist daher notwendig, das Angebot des Kafi Klick entsprechend zu erweitern. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten ist es nicht möglich, die Anzahl der Arbeitsplätze zu erhöhen. Jedoch kann das Angebot mit verlängerten Öffnungszeiten oder mehr Mitarbeitenden erweitert werden. Die SP Fraktion stimmt dem Antrag der Mehrheit deswegen zu. Den Antrag der FDP können wir auch nicht nachvollziehen. Den Armutsbetroffenen hilft vor allem das Angebot des Kafi Klick und kein neues Kompetenzzentrum zur Spendengenerierung. Ich nehme freudig zur Kenntnis, dass die GLP der Gesamtwweisung zustimmt. Ich denke aber auch, dass unser Antrag sinnvoll eingesetzt ist, um das Angebot zu erweitern. Ich möchte noch auf das Postulat GR Nr. 2021/311 hinweisen. Dort habt ihr die Chance, die Situation für alle betroffenen Frauen zu erweitern.

Ernst Danner (EVP): Es ist in der Tat erstaunlich, dass in der heutigen Zeit noch ein Kafi Klick nötig ist, weil die digitale Kompetenz fehlt. Ich muss aber aus eigener Erfahrung sagen, dass dies tatsächlich der Fall ist. Praktisch alle können mit Smartphones umgehen, unabhängig der Einkommensverhältnisse: Man kann kommunizieren und Informationen aus dem Internet abrufen. Ich stelle aber immer wieder fest, dass beim Schreiben eines Briefes für viele Menschen eine Schwelle überschritten wird, die für viele nicht passierbar ist, vor allem für Menschen, die nicht so sprachkompetent sind. Genau für solche Menschen ist eine Institution nötig. Ich gehe nicht davon aus, dass der Steuerausweis verlangt wird, bevor man reinkommt. Ich nehme an, im Kafi Klick hat es nicht nur Menschen, die absolut von Armut betroffen sind, sondern auch andere. Es können alle kommen und diese Dienstleistung in Anspruch nehmen. Es gibt sehr viele, die an der Schwelle zur Armut sind, aber knapp über dem Existenzminimum leben. Die haben auch das Bedürfnis nach solchen Dienstleistungen. Wir von der EVP finden es gut, wenn so etwas niederschwellig im nötigen Umfang angeboten wird. Wir sind aber ganz klar auch der Meinung, dass die eigenen Ressourcen aktiviert werden müssen. Solche Angebote haben die Tendenz, dass sie sich immer mehr ausdehnen. Das führt dazu, dass einzelne Leute lieber die Beratung in Anspruch nehmen, als die eigenen Ressourcen zu aktivieren. Wir glauben die Erhöhung des Stadtrats genügt zurzeit. Der Verein hat gezeigt, dass er Freiwillige zur Mitarbeit motivieren kann. Wir sind der Meinung, dass der Stadtrat ein richtiges Mass an Subvention gefunden hat und werden den Antrag des Stadtrats unterstützen und bitten Sie, eine weitere Erhöhung abzulehnen.

Änderungsanträge 1–2

Die Mehrheit der SK SD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Dem Verein Kafi Klick wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von ~~Fr. 100 000.–~~ Fr. 150 000.– bewilligt.

Die Minderheit 1 der SK SD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Dem Verein Kafi Klick wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von ~~Fr. 100 000.–~~ Fr. 47 000.– bewilligt.



6 / 7

Die Minderheit 2 der SK SD beantragt Ablehnung der Änderungsanträge.

Mehrheit: Selina Walgis (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Nadia Huberson (SP), Judith Boppart (SP) i. V. von Matthias Renggli (SP), Marco Geissbühler (SP), Mathias Manz (SP), Roger-Paul Speck (SP), Willi Wottreng (AL)
Minderheit 1: Patrik Brunner (FDP), Referent; Samuel Balsiger (SVP), Alexander Brunner (FDP), Mélissa Dufournet (FDP), Sebastian Zopfi (SVP)
Minderheit 2: Präsident Markus Baumann (GLP), Referent

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Minderheit 2 / Stadtrat	16 Stimmen
Antrag Mehrheit	64 Stimmen
Antrag Minderheit 1	<u>32 Stimmen</u>
Total	112 Stimmen
= absolutes Mehr	57 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Schlussabstimmung über den bereinigten Antrag des Stadtrats

Die Mehrheit der SK SD beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK SD beantragt Ablehnung des bereinigten Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Selina Walgis (Grüne), Referentin; Vizepräsidentin Nadia Huberson (SP), Judith Boppart (SP) i. V. von Matthias Renggli (SP), Marco Geissbühler (SP), Mathias Manz (SP), Roger-Paul Speck (SP), Willi Wottreng (AL)
Minderheit: Patrik Brunner (FDP), Referent; Samuel Balsiger (SVP), Alexander Brunner (FDP), Mélissa Dufournet (FDP), Sebastian Zopfi (SVP)
Enthaltung: Präsident Markus Baumann (GLP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 34 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



7 / 7

Damit ist beschlossen:

Dem Verein Kafi Klick wird für die Jahre 2022–2025 ein jährlicher, leistungsorientierter Maximalbeitrag von Fr. 150 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 6. Oktober 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. Dezember 2021)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat